

Die Presse

Die Medaillenschmiede vom Hochkar

Mit Katharina Gallhuber hat der niederösterreichische Rennlauf ein neues Aushängeschild. „Wir leben den Skisport, haben einen super Skiklub“, erzählt die 20-Jährige aus Göstling nach ihrem sensationellen Slalombronze.



APA/HELMUT FOHRINGER

16.02.2018 um 16:29

Am Hochkar, der Hochburg des ostösterreichischen Rennlaufs, lag das Skifahren für Katharina Gallhuber irgendwie auf der Hand. Olympiasiegerin Olga Pall (Abfahrtsgold 1968) wurde hier geboren, die Medaillengewinner Thomas Sykora (Slalombronze 1998) und Kathrin Zettel (Slalombronze 2014) zogen hier ihre Schwünge. Mit Andreas Buder kommt ein weiterer ehemaliger Weltcupläufer aus Göstling an der Ybbs, auch Gallhubers Cousin Christoph Krenn startet im Weltcup. Und Mutter Michaela ist einst Profirennen in den USA gefahren.

Seit Freitag ist die 20-Jährige die nächste Medaillengewinnerin für die Skifahrer vom Hochkar. Als Dritte des Olympiasloms hinter Frida Hansdotter und Wendy Holdener hat Gallhuber für eine österreichische Überraschungsmedaille in Pyeongchang gesorgt. Gleich der erste Podestplatz der jungen A-Kader-Läuferin bedeutete olympisches Edelmetall. Im Weltcup ist der fünfte Platz im City Event in Stockholm unmittelbar vor Olympia das bisher beste Ergebnis der Niederösterreicherin. Vor diesem Winter war sie nicht unter die Top Ten gefahren.

DIESES VIDEO KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN:

Olympia: Gold für Österreich, Dopingsperre für Japan

FEATURED BY

„Wir leben den Skisport“, erzählte Gallhuber nun über ihre skifahrerische Heimat am Fuß des Hochkars. „Der Skiklub hat von klein auf gute Arbeit geleistet. Es stehen alle dahinter. Deshalb hat es auch immer so viel Spaß gemacht und war der Grund, warum ich diesen Weg eingeschlagen habe.“ Nach der Volksschule in Götting folgte die Skihauptschule Lilienfeld, danach das Trainingszentrum Waidhofen/Ybbs. Einer ihrer ersten Trainer war Ewald Mandl, Bruder des langjährigen ÖSV-Damenchefs Herbert Mandl.

Mayer verschaffte Ablenkung

Während Bernadette Schild nach klarer dritter Zwischenbestzeit mit einem Fehler womöglich Gold verspielte, stürmte Gallhuber in Yongpyong von Platz neun auf ihr erstes Stockerl. In der Pause hatte sie die Goldfahrt von Matthias Mayer mitverfolgt. „Das hat mich abgelenkt. Natürlich ist es immer ein Schub, wenn ein Österreicher gut fährt. Aber ich habe in erster Linie gedacht, dass ich selbst gescheit Gas geben muss.“

Das tat sie dann auch mit Laufbestzeit. „Als ich im Ziel den Riesenvorsprung gesehen habe, das war Wahnsinn. Aber es waren noch einige Kapazunder oben. Nie hätte ich gedacht, dass das für Bronze reicht. Es wird gerade ein Traum wahr. Bei Großereignissen gibt es oft Überraschungen. Ich bin froh, dass es diesmal ich bin.“

(red.)

DIE REDAKTION EMPFIEHLT



Zitate der Woche: "Habe mit gequältem Kalb mehr Mitleid als mit einem Auftragskiller!"

Der Politik auf den Mund geschaut: Die besten Sager aus Österreichs Innenpolitik.



ZOOLEBEN

Nach 50 Minuten auf eigenen vier Beinen

Neues aus den Tiergärten: Der Zoo Schmiding in Oberösterreich freut sich über die Geburt eines Giraffenbabys.



Die besten Bilder aus aller Welt

Perspektiven, Momente, Naturschauspiele: Wir zeigen Ihnen jeden Tag jene Fotos, die uns in besonderes Erstaunen versetzen.

Goldparty für David Gleirscher: Bis der Hahn krächte

David Gleirscher ist Olympiasieger, das Fest für den Gold-Rodler im Österreich-Haus war ein euphorisiertes, ein rauschendes. Gute Laune, Ausdauer und Laustärke waren gefragt. Einblicke nach Korea.

TRUMPISMUS

Die absurden Geschichten des 45. US-Präsidenten

Donald Trump liefert Beobachtern stets neue Geschichten zum Schmunzeln oder Kopfschütteln. Diesmal: Eine Militärparade soll die US-Amerikaner zum Staunen bringen.